

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-

Preussische

Elbingsche

Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. F. Hartmann.)

N<sup>o</sup>. 52. Elbing. Donnerstag, den 29sten Juni 1826.

Berlin, den 24. Juni.

Bei der am 17. 19. 20. 21. und 22. d. Mts. geschehenen Ziehung der 79sten Königl. Kleinen Lotteriefiel der Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf No. 22999 in Berlin bei Burg; die nächstfolgenden 2 Hauptgewinne zu 2500 Thlr. fielen auf No. 2325 und 22237 in Berlin bei Maßdorf und nach Graudenz bei Neumann; 3 Gewinne zu 1500 Thlr. auf No. 3270, 6800 und 16579; 4 Gewinne zu 1200 Thlr. auf No. 9387, 11433, 17402 und 31105; 5 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 8765, 9522, 28058, 31366 und 36376; 10 Gewinne zu 500 Thlr. auf No 3604 3993, 13354, 15376, 18187, 18406, 21167, 21928, 27193 und 38821; 25 Gewinne zu 150 Thlr. auf No. 484, 7404, 8199, 9102, 11014, 13140, 15676, 16575, 18595, 20773, 20847, 21674, 22626, 22865, 27407, 27710, 28130, 28384 29256, 31950, 36619, 38348, 38905, 41272 u. 41534; 200 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 3, 81, 106, 203, 682, 1003, 1960, 2054, 2496, 2705, 2870, 2874, 2960, 3006, 3200, 3256, 3884, 4048, 4413, 4485, 4777, 5437, 5886, 5955, 5993, 6133, 6657, 6873, 7132, 7409, 7473, 7664, 7834, 7858, 7952, 7981, 8415, 8536, 8960, 9032, 9082, 9566, 9572, 11418, 11762, 11822, 11828, 11952, 11977, 12036, 12692, 12789, 12875, 12993, 12994, 13148, 13667, 13674, 13889, 14212, 14229, 14319, 14551, 14711, 14961, 15228, 15584, 15673, 15812, 16062, 16331, 16382, 16387, 16644, 16807, 17083, 17170, 17212, 17512, 17677, 17781, 17816, 18337, 18520, 18798, 18983, 19130, 19236, 19239, 19376, 19737, 19871, 20026, 20049, 20067, 20153, 20871, 20915, 21100, 21142, 21596,

21719, 21989, 22209, 22479, 22496, 22599, 22649, 22960, 23027, 23666, 23696, 23846, 24868, 24897, 24925, 25248, 25561, 25612, 25613, 26371, 26461, 26928, 27452, 27596, 27744, 27888, 27965, 28036, 28047, 28055, 28105, 28399, 28472, 28604, 28727, 28800, 28913, 28928, 28966, 29057, 29362, 29615, 29847, 29873, 30002, 30123, 30635, 30839, 30854, 31400, 31406, 31586, 31957, 32528, 32717, 33163, 33222, 33229, 33267, 33717, 33837, 33903, 33975, 34170, 34238, 35099, 35598, 36149, 36604, 36723, 36860, 37247, 38021, 38250, 38394, 38574, 38628, 38741, 38829, 38870, 39041, 39075, 39213, 39291, 39582, 39585, 40032, 40133, 40203, 40500, 40501, 40929, 41257, 41402, 41656, 41669, 41749, 41763 und 41990.

Der unterm 20. Oktober 1824 zur 65sten Kleinen Lotterie bekannt gemachte Plan, bestehend aus 42000 Loosen zu 3 Thlr. Einsatz und 9000 Gewinnen, ist auch zur nächstfolgenden Grossen Lotterie beibehalten, deren Ziehung den 2. August d. J. ihren Anfang nimmt.  
Berlin, den 23. Juni 1826.

Königl. Preuss. General-Lotteriedirection.

Aus den Maingegenden, vom 19. Juni.

Man vernimmt die angenehme Nachricht, daß sich F. R. S. die Prinzessin Johann von Sachsen, geborne Prinzessin von Baiern in gesegneten Umständen befinde.

Am 10. Abends ist F. R. S. die Kronprinzessin von Preußen wohlbehalten in Ems angekommen.

In Köln feierte man am 11. Juni den Jahrestag der Wiedereinfegung des Erzbisthums, bei welcher



Gelegenheit M. W. Font als funfzigjähriger Prie-  
ster seine Jubelmesse las. Die Verwandten des Ju-  
belgreifes hatten ihm durch den bekannten Goldschmidt  
Kramer einen schönen silbernen und reich vergolde-  
ten Messelich arbeiten lassen, welcher allgemeinen  
Beifall erhielt.

Seit dem 7. Juni hat man in Laubenheim am Rhein  
blühende Reben. Man hofft ein gutes Weinjahr.

Es ist jetzt amtlich ermittelt, daß das Schiff, wel-  
ches am 31. Mai unweit Bonn versank, nur durch  
die Tollfreiheit des Steuermanns dieses Unglück er-  
litt. Weder Wind noch Wasser waren im mindes-  
ten unruhig, aber der Steuermann schiffte, aller  
Warnungen ungeachtet, gerade auf den Felsen zu.  
Als von dem fürchterlichen Stöße das Schiff be-  
reits zerschellt war, befahl der Steuermann doch  
den Pferdetrainern weiter zu fahren, wodurch denn  
fast die ganze Ladung von 40,000 Thln. Werth  
verloren ging. Der Steuermann hat sich im Be-  
wußtsein seiner Schuld geflüchtet. Die Versiche-  
rungssumme beträgt nicht 50, sondern 40,000 Gulden.

Das Königreich Würtemberg zählt nach der Be-  
völkerungsliste vom 1. Nov. 1825 1,505,720 Ein-  
wohner, und zwar männl. 734,128, weibl. 771,592.  
— In Vergleichung mit dem Jahre 1824 hat die  
Bevölkerung zugenommen um 12,263. Geboren wur-  
den 57,514. Gestorben sind 45,475. Unter den Ge-  
borenen waren 7154 uneheliche. — Eingewandert  
sind 655, ausgewandert 1118.

In Würtemberg baut man jetzt bei dem niedrigen  
Getreidepreise mit Vortheil den Bau, ein bekann-  
tes Färbekraut. Es braucht dieses Kraut nur ei-  
nen mageren Sandboden und wenig Kultur. Von  
dem deutschen Bau gewinnt man auf einem Mor-  
gen 80 Centner Färbekraut und über 60 Pfd. Brenn-  
öl. Der Centner Bau mag von dieser Sorte etwa  
3 Thlr. gelten. Der französische Bau, der weit reich-  
haltiger, aber auch zärtlicher ist, gilt bis 18 Gul-  
den. Der deutsche erfriert auch im kältesten Win-  
ter nicht, wird von den Schaafen nicht abgefressen  
und giebt im Sommer eine schöne Bienenweide.

Das letzte Regierungsblatt von Darmstadt ent-  
hält eine Bekanntmachung des Ministeriums der  
auswärtigen Angelegenheiten, wonach zwischen der  
großherzogl. hessischen Staats-Regierung und der  
königl. niederländischen eine Uebereinkunft getroffen  
worden ist, daß die unvermögenden Unterthanen ei-  
nes jeder der beiden Staaten, bei den Gerichten des  
andereitigen Staates das Armenrecht genießen sollen.

Aus den Niederlanden, vom 16. Juni.

Die Stürme und Hagelwetter haben in vielen Ge-  
genden der Niederlande großen Schaden angerichtet.  
Sieben Gemeinden Ostflanderns haben einen Ver-  
lust von 50,000 Gulden erlitten. Den 9ten hat

der Hagel zu Bernissas (Hennegau) einen Schaden  
von 100,000 Gulden angestiftet. In der Stadt  
Rumur haben beträchtliche Beschädigungen stattge-  
funden.

Am 8. d. zwischen 9 und 10 Uhr saß der Kauf-  
mann Strel zu Chapon-Seraing neben seiner Frau  
in der Küche am Herde, als ein Blitzstrahl, der durch  
den Schornstein hinunterfuhr, ihn todt niederstreckte.  
Er war erst 24 Jahr alt und seit einigen Monaten  
verheirathet. Die Frau, die in guter Hoffnung ist,  
fiel ohnmächtig nieder, die Kleider und die Haut  
an den Beinen waren ihr verbrannt. Eine Magd  
wurde bloß auf die Erde geworfen, ohne weitere  
Beschädigung zu erhalten.

Ein Brief aus Paris vom 11. d. kündigt, wie  
unsere Zeitung Oracle sagt, als ganz zuverlässig  
an, die königl. Verfügung zur Wiederherstellung der  
Censur sei bereits aufgesetzt, und werde einige Tage  
nach der Schließung der Session bekannt gemacht  
werden.

Madrid, vom 5. Juni.

Heute haben in einem Saale des Finanzministe-  
riums unruhige Aufritte statt gefunden, weil bei  
der Ziehung der Lotterie die Urne, worin die Num-  
mern enthalten waren, plötzlich zerbrach. Die Zu-  
schauer wurden lärmend, einige schrien, es sei eine  
Betrügerei und die Dazwischenkunft der bewaffne-  
ten Macht wurde erforderlich, um die Ordnung wie-  
der herzustellen.

Man schreibt, wie das J. d. Comm. sagt, aus Cadix  
(23. Mai): „der Untergang dieser berühmten, einst  
so blühenden Stadt, ist beinahe entschieden. Immer  
mehr reiche Familien wandern aus, und die arbei-  
tende Klasse sucht anderswo Unterkommen und Brod.  
Ganz neuerlich haben 26 Kaufleute, fast zu gleicher  
Zeit, ihre Comtoire geschlossen. Mitten in diesem  
Verfall hat unsere Douanenverwaltung noch einen  
harten Stand gegen eine Macht, die ihr überlegen  
ist. Sie führt seit 2 Jahren hierüber unaufhörliche  
Klage. So waren z. B. in den ersten Monaten des  
Jahres 1824 160 Piavo's, in Kisten verpackt, die  
an das französische Militairhospital adressirt waren,  
ausgeschifft, und trotz des Widerstandes der Zoll-  
beamten, im Hospital niedergelegt worden. Was  
für die Besatzungsarmee eingeht, zahlt keinen Zoll;  
allein wie jene Herren klagen, sind seit 2 Jahren  
für die französischen Truppen so viel Lebensmittel  
angekommen, daß jeder Soldat täglich sechs Litre  
(über 6 Pinten) Wein ausgetrunken und monatlich  
einen Sack Korn aufgeessen haben muß. Selbst  
die kleine Besatzung von Tariffa ist von dieser Ge-  
fräßigkeit angesteckt worden; eine große Partie Ge-  
weide die unter dem Schutz der bewaffneten Macht  
ausgeschifft wurde, war binnen wenigen Tagen ver-



zehrt. Diefelbe Behörde ist über die ungeheure Menge von Brantwein und Champagner erstaunt, die in den Lazarethen bei hügigen Krankheiten gebraucht worden. Unmöglich aber können wir glauben, daß irgend jemand das Schmuggeln begünstige, da wir täglich Soldaten bestrafen sehen, die Cigaretten in ihren Tschakos einschwärzen."

Paris, den 15. Juni.

Den neusten, dem Ministerium des Innern zugekommenen Nachrichten zufolge, hat der Hectolitre Weizen an folgenden 22 Orten bestehend genannte Preise gehabt: In Odessa (März) 7 Fr. 85 Cent., London (29. April) 27 Fr. 33 Cent., Stockholm (7. März) 11 Fr., Danzig (April) 9 Fr. 56 Cent., Stettin (30. April) 6 Fr. 93 Cent., Kopenhagen (März) 6 Fr. 69 Cent., Lübeck (März) 6 Fr. 12 Cent., Hamburg (1. April) 7 Fr. 59 Cent., Amsterdam (März) 11 Fr. 38 Cent., Amwerpen (31. März) 12 Fr. 7 Cent., Triest (15. Mai) 10 Fr. 11 Cent., Neapel (März) 11 Fr. 71 Cent., Civita Vecchia (April) 11 Fr., Zoskana (April) 14 Fr. 4 Cent., Genua (29. April) 14 Fr. 34 Cent., Nizza (15. Mai) 14 Fr. 86 Cent., Santander (April) 18 Fr. 70 C., Norfolk (Febr.) 16 Fr. 85 Cent., Baltimore (31. Dez. 1825) 13 Fr. 34 Cent., Newyork (31. Dez.) 12 Fr. 59 Cent., Frankreich (31. Mai) 15 Fr. 75 Cent. [Dies giebt für den Berliner Scheffel folgende Stufenreise von Preisen: Barzellona 4 Thaler 3½ Sgr., London 4 Thaler 3 Sgr., Santander 2 Thlr. 24 Sgr., Norfolk 2 Thlr. 16 Sgr., Frankreich 2 Thlr. 11½ Sgr., Nizza 2 Thlr. 7 Sgr., Genua 2 Thlr. 4½ Sgr., Zoskana 2 Thlr. 3 Sgr., Baltimore 2 Thlr., Newyork 1 Thlr. 25½ Sgr., Amwerpen 1 Thlr. 24 Sgr., Neapel 1 Thlr. 22½ Sgr., Amsterdam 1 Thlr. 21 Sgr., Civita Vecchia und Stockholm 1 Thlr. 19½ Sgr., Triest 1 Thlr. 15½ Sgr., Danzig 1 Thlr. 13 Sgr., Odessa 1 Thlr. 5 Sgr., Hamburg 1 Thlr. 4 Sgr., Stettin 1 Thlr. 1 Sgr., Kopenhagen 1 Thlr., Lübeck 27½ Sgr.]

In Rouen sind bereits zwei Unruhstifter zur gegenwärtigen Strafe gezogen. Ein Fuhrknecht, der noch nicht 16 Jahr alt, Namens Franz Brune, welcher Steine gegen die Thür und die Fenster des erzbischöflichen Pallastes geworfen hatte, ist zu zwei monatlicher Einsperrung und 25 Fr. Strafgeld verurtheilt. Ein 23jähriger Webergesell, Bourache, der die Kirchenbesucher beleidigt und öffentlich gegen die Geistlichen Schmähungen ausgestoßen, muß ein Jahr sitzen und 100 Franken zahlen. Die meisten der Verhafteten gehören der niedrigsten Volksklasse an.

London, vom 13. Juni.

Durchschnittspreise des Getreides von letzter Woche. Der Quarter Weizen 57 Schill. 3 P. Sterl. (d. i.

der Berliner Wispel 90 Thlr. 23 Sgr.); Roggen 33 Sch. 11 P. (der Berliner Wispel 53 Thlr. 26 Sgr.); Gerste 28 Schill. 11 P.

Vor 3 Wochen kostete auf dem Markt von Coventgarden das Pfd. Rirschen 2 Pfd. St. (14 Thlr.), der Litre Schoten 4 Pfd. und zwei Loth Erdbeeren 4 Schillinge (1 Thlr. 12 Sgr.)

Während die Engländer die ersten gewesen sind, die durch strenge Gesetze dem Negerhandel ein Ziel gesetzt haben, bringen sie auf öffentlichen Markt ihre eigenen Frauen zum Verkauf. Dies war kürzlich wieder in Brighthon der Fall, wo ein Mann seine Frau mit einem Strick um den Hals auf den Viehmarkt brachte. Der Marktaufseher verlangte von ihm 1 Schilling Marktgeld, da seine Frau in das Kapitel der nicht spezifizirten Waaren gehöre. Der Mann weigerte sich lange, und wollte nicht mehr als 8 Pfennige bezahlen, erlegte aber nachher den Schilling, da er die Frau um einen guten Preis, wie er meinte, nämlich um 30 Schill. los geworden war.

Kürzlich ging Herr Chabert mit einem Vorrath Fleisch in einen geheizten Ofen, um seine Freunde, welche dies Kunststück mit ansahen, mit dem Fleische, nachdem es gebraten sein würde, zu regaliren. Um 12 Uhr ließ er den Ofen mit 15 Stücken Holz durchheizen, und als er glühend genug war, setzte er sich mit einem Stück rohen Fleisches hinein, reichte es, als es hinlänglich gebraten war, heraus, nahm ein zweites Stück und wartete bis auch dies gar war. Dann kam er selber aus dem Ofen und verzehrte mit seinen Freunden die Braten, welche er ihnen so sorgsam bereitet. Ohne Zweifel werden die Bäcker und die Köche über diese neue Erfindung außer sich sein.

Kürzlich fand man in dem Magen eines Fisches ein Bündel falsches Haar, zwei Zähne aus weißem Wachs und einige Liebesbriefe, sämmtlich in einem grünseidenen Pompadour.

In den ersten Tagen des vorigen Monats ist der Repräsentantenkammer zu Washington ein Bericht über den Zustand des Seidenbaues in den Vereinigten Staaten abgestattet worden, aus welchem hervorgeht, daß in diesem Lande, wo der Maulbeerbaum einheimisch ist, der Seidenbau so ausgebeht und vervollkommenet werden könnte, daß man weit mehr seidene Waare, als der innere Verbrauch bedarf, anfertigen könnte. Aber noch im vorigen Jahre ist für 10 Mill. 291,527 Dollars seidene Waare eingeführt, und nur für 2 Mill. 505,742 ausgeführt worden, und in den letzten fünf Jahren hat die Ausfuhr in diesem Artikel 27 Mill. 943 473 Dollars weniger betragen als die Einfuhr.

Ein Franzose, der vor 5 Jahren einen Pariser Juwelier um einen Betrag von 150tausend Fran-



ten bestohlen hatte, ist am 9. April in Neuorleans ergriffen worden. Er hatte ein Lufigewehr und andere mörderische Waffen, falsche Wechsel, Perlen etc. bei sich, und wurde, da er die geforderten 5000 Dollars Caution nicht stellen konnte, sofort nach dem Gefängniß abgeführt.

St. Petersburg, den 10. Juni.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind am 6. d. nach Sjarstojefelo abgegangen.

Am 30. Mai werden die Medaillen für die Krieger, welche die Jahre 1812—14 mitgemacht haben, und am 26sten März 1814 noch im Dienst waren, durch den Metropolit von Petersburg und Nowgorod, Seraphim, in der großen Peter-Paul-Kathedrale am Grabe des Kaisers Alexander geweiht werden.

Im Verlauf des Jahres 1825 waren unter den 52,392 Bestorbenen der Kasan'schen Eparchie acht und zwanzig 100jährige, sieben von 101 Jahren, zwei von 105, zwei von 106, einer von 108, einer von 109, sieben von 110, einer von 111, einer von 120, einer von 122, einer von 125 Jahren. Zur griechisch-russischen Konfession traten über zwei Lutheraner, zwei Katholiken, 1 Pole, und getauft wurden neun Tartaren, ein Kirgise und ein Schumash.

### Bermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König hat bestimmt, daß der Provinzial-Landtag im Königreiche Preußen, da bald zwei Jahr seit dem letzten Landtage verfloßen sein werden, zu seiner Zeit von Neuem ausgeschrieben werden soll.

Der Fabrikant Hauf zu Ruffen, im Kreise Vilschallen in Ostpreußen, ließ aus besonderer Anhänglichkeit an unser königliches Haus, der Kronprinzessin von Preußen K. H., eine Zimmer-Fußdecke, welche er selbst über 6 Ellen breit aus einem Stück webte, überreichen, worauf derselbe folgendes eigenhändige Schreiben empfing:

„Die mir in diesem Sommer durch den verstorbenen Staatsminister Grafen v. Bülow überreichte Fußdecke ist ein schöner Beweis der Fortschritte in Ihrer Kunst, und als ein sehr geschmackvolles Geschenk für Mich von großem Werthe. Ich sage Ihnen Meinen Dank dafür und verbleibe Ihre wohlgeneigte

Elisabeth, Kronprinzessin.

Berlin, d. 29. Nov. 1825.“

Jetzt haben die Kronprinzessin königl. Hoheit geruhet dem Fabrikant Hauf als (wie es in dem zugleich erhaltenen Anschreiben heißt) nachträglichen Ausdruck höchstihres Dankes für die höchstedenklichen selbst überreichte Fußdecke die goldene Vermählungs-Medaille senden zu lassen.

Am 10. Juni, Abends gegen 9 Uhr, brach in dem Dorfe Pollychen bei Landsberg a. d. W. ein heftiges Feuer aus, welches bei einem starken Gewitterwinde in wenigen Minuten 23 Wohngebäude mit

sämmtlichen Nebengebäuden, desgleichen Kirche und Thurm ergriff, und die unglücklichen, auf drei Seiten von den Flammen eingeschlossenen Bewohner, mit Hinterlassung ihrer ganzen Habe, zur Flucht nöthigte. 26 Wirthe, der Schullehrer, der herrschaftliche Jäger, und außer diesen 13 Tagelöhner und 10 Ausgebirger-Familien, also ein und funfzig Familien, zusammen aus mehr denn zweihundert Köpfen bestehend, verloren in einer Stunde Alles, was Arbeit und Fleiß in vielen Jahren erworben hatte; auch büßte eine alte Mutter in den Flammen sam mervoll ihr Leben ein.

Auch in der Nähe von Leipzig hat ein Hagelwetter bedeutenden Schaden angerichtet, und namentlich die Dorfschaften Leutsch, Barnack, Ehrenberg, Ruckmarsdorf, Belitz, Schönau, Miltitz u. s. w. brinabe völlig verwüßt.

Zu Ballymote in Irland ging vor einigen Tagen eine arme Frau nach dem Flusse, um Zeug zu waschen. Sie ließ ihr kleines Kind in der Wiege und unter der Aufsicht eines andern Kindes von fünf Jahren zurück, welches letztere in der Abwesenheit der Mutter mit einem Messer spielte, und damit dem kleinen Kinde einen Schnitt in den Arm versetzte, aus welchem das Blut hervorströmte, als die erschrockene Mutter zurückkam. Der Zorn bemächtigte sich ihrer, und da sie gerade einen langen Stock in der Hand hielt, den sie zum Waschen gebraucht hatte, so versetzte sie dem ältern Kinde damit einen Schlag und tödtete es auf der Stelle. Ihr Zorn verwandelte sich nunmehr in Verzweiflung, und entschlossen, ihre Kinder nicht zu überleben, rannte sie nach dem Flusse, stürzte sich hinein, und machte ihrem Jammer ein Ende. Ehe dem kleinften Kinde Beistand geleistet werden konnte, hatte es sich zu Tode geblutet.

In öffentlichen Blättern liest man ein sehr einfaches Verfahren, um die Kornwürmer in den Getreides-Magazinen zu vernichten. Der bloße Zufall verschaffte die Kenntniß dieses Mittels, indem in den Winkel eines Kornspeichers, worin sich eine sehr große Menge Getreide befand, Schaafsfelle, die noch ihre Wolle hatten, gelegt worden waren, die man einige Tage nachher mit todtten Kornwürmern ganz bedeckt sah. Man erneuerte den Versuch zu wiederholtenmalen und immer mit dem nämlichen Erfolge. Endlich ließ man das Getreide umschauflern, und fand auch nicht einen einzigen Kornwurm.

Im Durchschnitt werden in allen brittischen Besatzungen jährlich 800—1200 Schiffe von 80,000—112,000 Tonnen Gehalt erbaut.

In London befindet sich gegenwärtig ein Smaragd aus Brasilien, der 4 Pfund wiegt und auf 600,000 Pfund Sterling geschätzt wird.



Elbing, Donnerstag, den 29sten Juni 1826.

### Katholicismus.

Es ist eine Deklaration der katholischen Bischöfe, apostolischen Vicarien und deren Coadjutoren in England erschienen (34 S. in Oct. bei Keating). Dieselbe bezweckt eine Auseinandersetzung über mehrere Punkte, aus denen man gewöhnlich die Einwürfe gegen den Katholicismus schöpft; sie besteht außer einer Einleitung aus folgenden elf Kapiteln: 1) Allgemeiner Charakter der Glaubenslehren der katholischen Kirche; 2) Begründung der Gewissheit der Katholiken, daß die Glaubenslehren, zu welchen er sich bekennt, von Gott offenbart sind; 3) Ueber die heilige Schrift; 4) Ueber die Beschuldigung des Götzendienstes und des Aberglaubens; 5) Von der Macht zur Vergebung der Sünden und von der Beichte; 6) Die Absolution; 7) Ueber die Verbindlichkeit des Eides; 8) Ueber die Treue gegen den Monarchen und den Gehorsam für den Papst. (Der Gehorsam gegen den Papst betrifft nur geistliche Dinge, als z. B. die Unterweisung in den Glaubensartikeln, die Verwaltung der Sacramente, die geistliche Jurisdiction. Die Ergebenheit für den Souverain sei ungetheilt und vollständig. Weder der Papst, noch irgend eine andere Person habe, in weltlichen Angelegenheiten, die geringste Autorität oder Einfluß in diesem Königreiche. Er kann durch weltliche Mittel Niemanden zwingen, geistliche Pflichten zu vollziehen. Kein Erlaß der Römischen Kirche könne von dem Gehorsam gegen die Behörden des Landes entbinden). 9) Ueber die Ansprüche der Katholiken an die Einkünfte der herrschenden Kirche; 10) Die Lehre von der alleinseligmachenden Kirche; 11) Ueber die gegen Ketzer zu beobachtende Treue. Sämmtliche katholische Bischöfe von England und Schottland (10 an der Zahl) haben diese Deklaration unterzeichnet. — In Beziehung auf diese Deklaration, bemerkt ein hiesiges Blatt: „Wir geben zu, daß mehrere iener Präcentionen und Lehren der katholischen Kirche, namentlich in Beziehung auf die Macht und Unfehlbarkeit des Papstes, durch die Zeit Credit und Einfluß verloren haben; indeß sind sie noch bis dato nicht förmlich widerrufen. Sind die Kö-

mischkatholischen nicht mehr den Meinungen zugethan, die wir in ihren Catechismen, in den Beschlüssen ihrer Concilien und Bullen der Päpste vorfinden, so mögen sie das Publikum davon auf eine verlässliche Weise unterrichten. Mag der Papst eine Kirchenversammlung einberufen, daß dieselbe Autorität, welche jene Sagung aufgestellt, sie wieder abschaffe. Aber alle katholische Bischöfe von Europa mögen immerhin Deklarationen herausgeben, und ihre Lehrmeinungen auf eine annehmbliche Art erläutern, um zeitlichen Zwecken zu dienen, dies wird in den festgestellten Kirchenfassungen keine Aenderung hervorbringen. Sobald der Zweck erreicht ist, kann das Kirchenoberhaupt auftreten und sie zum Widerruf von Meinungen, die ohne seine Autorität bekannt gemacht worden, zwingen. Keine Deklaration kathol. Geistlichen kann protestantische Staaten und Nationen befriedigen, so lange sie der Genehmigung des Römischen Hofes ermangeln. Entweder also die Katholiken veranlassen den Papst zur feierlichen Verzichtleistung auf jene anstößigen Rechte und Sätze, oder sie sagen sich von der Herrschaft des Papstes los. Bis dahin werden Deklarationen der Art, die der Papst nicht genehmigt, die Besorgnisse der Protestanten mehr aufregen als beschwichtigen.

### Allerlei.

Einen edlen Zug aus des verstorbenen Kaisers Alexanders des Großen Charakter liefert Nachstehendes: Nicht lange nach seiner Thronbesteigung schrieb derselbe an einen Großen, der ihn um die Verleihung eines Landguts gebeten hatte: „Dem größten Theile nach sind die russischen Bauern Sklaven; ich habe nicht nöthig, mich über das Herabwürdigende und Unglückliche eines solchen Zustandes weitläufig auszulassen. Ich habe also das Gethobte gethan, ihre Zahl nicht zu vermehren und mir es deshalb zum Grundsatz gemacht, keine Bauern als Erbeigenthum zu verschenken. Sie sollen das Landgut haben, aber unter der einzigen Bedingung, daß der Bauer nicht verkauft, oder wie ein Stück Vieh veräußert



werden kann. Meine Gründe wissen Sie nun und ich bin überzeugt, daß Sie an meiner Stelle eben so handeln würden."

Eine alte handschriftliche Chronik der Stadt Gewitsch in Mähren giebt Kunde von einem der ältesten Soldaten, die unter Oesterreichs Fahnen fochren. Es heißt wörtlich daselbst: „Anno 1607 ist zu Gewitsch ein Bürger Namens Valerian Schuberl, den 16. Octobris im 138. Jahre seines Alters gestorben, und in die alldassige Pfarrkirche begraben worden, ist über 80 Jahr in Kaiserlichen Kriegsdiensten, und niemals krank gewesen, da er schon im 106. Jahr seines Alters war, hat er noch als gemeiner Reiter dem Kaiser Kriegsdienste gethan, sich allezeit tapfer und wohl gehalten, und dadurch so viel und lange Jahre seines Soldatenlebens, obwohl er in vielen Schlachten und Belagerungen gewesen, keine einzige Wund bekommen. Er war zu Schilberg in Mähren geboren, und eines alldassigen Fuhrmanns und Schmalzhändlers Sohn, hat von Jugend auf niemals Bier, noch Wein, sondern lauter frisches Wasser getrunken. Da er seines Vaters Hochzeit beigewohnt, und auf großes Bitten und Zureden seiner Freunde, allda

Wein zu trinken, und seinen alten schwachen Magen damit zu stärken, sich überreden lassen, ist er bald darauf erkranket, und in wenigen Tagen an einem Fieber gestorben."

### G e i z.

290.  
Ein Geiziger ist wie ein Pferd,  
Das Wein führt, und sich vom Wasser nährt.

291.  
Geiz und Ehr'  
Treiben die Leute über's Meer.

292.  
Geiz möchte allein essen seine Wiese voll Klee,  
Seiner eignen Kühe Zähne thun ihm weh.

293.  
Der Teufel den Geizigen verheert,  
Daß sein Geiz mit dem Geize wächst.

294.  
Der Geizige verschließt sein eig'nes Nest,  
Läßt in and'rer Leute Häuser Gast.

### Angekommene Fremde.

Stadt: Inspektor Rhode und Kaufmann Bellier von Braunsberg, Russ. Lieut. a. D. v. Erschel von Neval, Major v. Bernhards von Riefenburg, Kaufmann Markel von Königsberg, Student Wetersohn und Kaufm. Sohn von Danzig, Galanteriehändler Papp von Stettin, Musikdirektor Göllich von Braunsberg, Kaufm. Wack von Danzig, Kaufleute Lichtenstein und Jacobi von London, Frau Superintendent Stern und Student Stern von Soldau, Kaufmann Redich von Danzig, Registrator Stettin von Königsberg.

In der Buchhandlung sind folgende Bücher für beigefügte Preise zu haben:

Cadet, de Baux und d'Arcet über die neuerfundene Mischmalerei, mittelst welcher die Wände, das Holzwerk u. dgl. am wohlfeilsten und sehr dauerhaft angestrichen werden können. Für Maler und Hausbesitzer vorzüglich brauchbar. Mit einem Anhang über die Anwendung des Blauwassers zur Malerei. 8 sgr.  
Büttner, Friedr., Beschreibung einer neuen Präsch- oder Waschmaschine, zum Reinigen

und Waschen der zu bleichenden, gefärbten und gedruckten Baumwollen, und Leinenwaare, und Vergleichung der ältern dergl. Maschinen; für Fabrikanten, Bleicher und Färber. 10 sgr.  
Solheim, Franz von, neuestes Theater. Das Alpenrößlein, das Patent und der Shawl; Schauspiel in 3 Acten. 25 sgr.  
Gaben der Milde. Mit Beiträgen von berühmten deutschen Dichtern. 2 Thle. 20 sgr.  
Tegner, D. Theod., neue Voltigirschule, oder: vollständige Anweisung zum Voltigiren. Ein Lehrbuch für Cavalleristen, überhaupt für Reiter und für alle Freunde der Gymnastik. 15 sgr.  
Kelber, Joh. Georg, drei Conferenzen. Neben: Jesus Christus auch der größte Pädagog; Luther auch der große Schulreformer; Was liegt uns ob, was ziemet uns nach solchen Meistern? 5 sgr.

### PUBLICANDA.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadgericht wird dem Publico hierdurch bekannt gemacht, daß der Akerbürger und Eigenthümer Johann Flanet und seine verlobte Braut, die Jungfrau Maria



Elisabeth Urndt, die statutarische Bürgergemein-  
schaft und des Erwerbes, durch einen vor Eingehung  
der Ehe am 9. Mai c. notariell errichteten und am 30. ejusd. m. et a. gerichtlich verlaublichen  
Ehevertrag abgeschlossen haben.

Elbing, den 2ten Juni 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Von dem unterzeichneten Stadtgericht wird die seit  
etwa 28 Jahren verschollene Dienstmagd Dorothea  
Bagnowska aus Streckfussfeld, welche seit die-  
ser Zeit keine Nachricht von ihrem Leben und Aufent-  
halt gegeben, oder deren unbekante Erben und Erb-  
nehmer hiedurch öffentlich aufgefodert, sich binnen  
9 Monaten und spätestens in dem auf den 9ten  
März a. f. (1827) Vormittags um 11 Uhr,  
allhier auf dem Stadtgericht vor dem Deputirten,  
Herrn Justizrath Skopnik, anstehenden Termin  
entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und  
alsdann weiterer Anweisung gewärtig zu sein.

Sollte dieser Aufforderung ungeachtet sich weder  
die Verschollene noch deren unbekante Erben und  
Erbnehmer hier melden, so wird die Dienstmagd  
Dorothea Bagnowska für todt erklärt, und ihr  
Vermögen denjenigen, welche sich als ihre nächsten  
Erben legitimiren, ausantwortet werden.

Elbing, den 2ten April 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-  
Patent soll das zur Wittwe Ehrichine Schlenke-  
schen Concursmasse gehöriqe, sub Lit. D. I. No. 42.  
in Zeier belegene, auf 3355 Rthlr. 10 Sgr. gerichtlich  
abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden.  
Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 24ten  
Juni c., den 26ten August und den 28ten  
Oktober 1826, jedesmal um 11 Uhr Vormit-  
tags, vor dem Deputirten, Herrn Justizrath Klebs,  
anderaums, und werden die besth, und zahlungsfähigen  
Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann all-  
hier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufs-  
bedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen  
und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im  
letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht recht-  
liche Hinderungsurachen eintreten, das Grundstück zu-  
geschlagen auf die etwa später einkommenden Gebote  
aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.  
Die Tage des Grundstücks kann übrigens in unserer  
Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 3ten März 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

In der Subhastations-Sache des der Wittwe He-  
lene Schneider zugehörigen, sub Lit. D. II. 7.  
zu Zeierrosengart belegenen, auf 228 Rthlr. 10 Sgr.  
gerichtlich abgeschätzten und aus einem Wohnhause

und einer Schmiede bestehenden Grundstücks steht  
der peremptorische Licitations-Termin allhier auf dem  
Stadtgericht auf den 7ten August c. Vormit-  
tags um 11 Uhr, vor dem Deputirten, Herrn Jus-  
tizrath Franz, an, welches hierdurch nachrichtlich  
bekannt gemacht wird.

Elbing, den 5ten Mai 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-  
Patent soll das den Peter und Regina Meinreich-  
schen Eheleuten gehörige, sub Lit. B. LIII. No. 2.  
im Dorfe Böhmschgut gelegene, aus einem Wohn-  
hause, Scheune, Pferdestall, Kuhstall, Ratha, Wagens-  
schauer und 4 Hufen 2 Morgen Land bestehende,  
auf 2400 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück  
im Wege der Execution öffentlich versteigert werden.  
Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 9ten  
August c., den 11ten Oktober c. und den  
16ten Dezember c., jedesmal um 11 Uhr Vor-  
mittags, vor unserm Deputirten, Herrn Justizrath  
Nitschmann, anderaums, und werden die besth  
und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefor-  
dert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu er-  
scheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr  
Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu sein, daß  
demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt,  
wenn nicht rechtliche Hinderungsurachen eintreten,  
das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später ein-  
kommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht ge-  
nommen werden wird. Die Tage des Grundstücks  
kann übrigens in unserer Registratur inspicirt wer-  
den. Elbing, den 20ten Mai 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Citation. Die unbekanten Gläu-  
biger des am 7. Dezbr. pr. verstorbenen Apothekers  
Ernst Samuel de Serra werden hiedurch auf-  
gefodert, ihre Ansprüche an den Nachlaß desselben  
sofort, und spätestens in Termino den 20ten  
September c. bei dem unterzeichneten Gericht  
anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, wi-  
drigenfalls sie aller ihrer erwanigen Vorrechte wer-  
den für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen  
nur an dasjenige, was nach Befriedigung der  
sich meldenden Gläubiger vom Nachlaß noch übrig  
bleiben möchte, verwiesen werden.

Pr. Holland, den 20. Mai 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Zur öffentlichen Vermietung des dem Herrn  
Hauptmann v. Thadden zugehörigen, allhier auf  
dem Friedrich-Wilhelms-Platz unter der Hypothekens-  
Bezeichnung A. I. 109. belegenen Grundstücks auf  
ein oder mehrere Jahre von Michaeli d. J. ab,



Habe ich einen Termin auf den 30. Juni c., Vormittags 11 Uhr, in meinem Geschäftszimmer angesetzt, zu welchem ich Miethslustige hiemit einlade.

Elbing, den 17. Juni 1826.

S t r o m e r.

Sonnabend den 1sten Juli c., Vormittags um 10 Uhr, werden vor dem Rathhause hieselbst 3 Rübe, 2 Pferde und 2 Wagen öffentlich verkauft werden.

Grünwald,

E. J.

Künftigen Mittwoch, den 5ten Juli, Vormittags von 9 Uhr ab, soll in dem Hause der Madame Siefert, alter Markt No. 169 zwei Treppen hoch, der Nachlaß der verstorbenen Stadträtthin R. Boden, bestehend in Möbeln, unter denen sich eine 8 Tages Uhr befindet, Pinnen, Betten, Kleidern, Haus, Küchens und Gartengeräth durch freiwillig veranstaltete Auktion gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Aachener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Unsere Gesellschaft, welche nach kaum siebenmonatlichem Wirken schon Siebenzehn Millionen Thaler Preuss. Cour. an laufenden Versicherungen zählt, erfreut sich in ganz Deutschland und in der Schweiz der allgemeinsten Theilnahme. — Um jedermann die Benutzung der Vortheile, welche sie darbietet, zu erleichtern, haben wir an vielen Orten Haupt-Agenten (in Danzig den Herrn V. G. Meyer) angestellt, welche von uns bevollmächtigt sind, Versicherungen abzuschließen und die Policen darüber anzufertigen.

Aachen, den 31. März 1826.

Die Direction.

L. Seyffardt, General-Agent.

In Elbing werden Versicherungs-Anträge angenommen durch

G. T. Baum & Co.

Spieringsstrasse Nro. 5.

Donnerstag, den 29sten Juni, frisch Bier in Tonnen bei

Johann Giese, Wittwe.

Montag, den 2ten Juli c., frisch Bier bei

Job. Heinr. Friedrich.

Das den Seebischen Erben gebörige Haus in der Schmiedestraße No. 19. habe ich von Michaeli ab auf ein Jahr zu vermieten. Miethslustige bitte ich daher, sich zu dem hierzu künftigen Montag, als den 3ten Juli, um 10 Uhr Vormittags, angelegten Termin in dem besagten Grundstück gefälligst einzufinden.

S. J. Grünwaldt,

Sequester.

Das Haus No. 7 in der Spieringsstraße, besser beand aus 6 Stuben, mehreren Kammern, besonderer Küche, Speisekammer, Keller, Holzgelass und mehreren Bequemlichkeiten, ist entweder gleich oder auf Michaeli d. J. auch theilweise zu vermieten. Das Nähere ist zu erforsen bei

E. Schwide,

am alten Marke.

Das Haus in der Spieringsstraße No. 28, in welchem sich 7 Stuben, 2 Nebenzimmer, 2 Alkoven und 1 großer Saal, 2 Küchen, geräumige Keller und mehrere Bequemlichkeiten befinden, ist ganz oder getheilt, von Michaeli ab billig zu vermieten. Herr Stadt-Müller Friele in der Heiligengeiststraße giebt nähere Auskunft.

Zwei heizbare Zimmer nebeneinander, die ich jetzt selbst bewohne, ferner eine separate Küche, Keller, Kammer u. dgl., stehen bei mir mit, auch ohne Meubles, für unverheiratete Personen, oder eine stille Familie zu Miete, und sind Michaeli c. zu beziehen.

Bourbiel,

Fischerstraße No. 10.

In meinem Hause, innerer Mühlendam No. 17, ist die untere sehr bequeme Gelegenheit von 2 aneinanderhängenden Stuben, 2 Kammern, apparter Küche, Holzstall, Keller und anderer Bequemlichkeit mehr, von Michaeli c. ab zu vermieten bei der

verwitweten Kranz.

Im Schmidt Albrechtschen Hause in der Herrenstraße steht von Michaeli d. J. ab in erster Etage 1 Wohnstube nebst Küche, Vorhaus und Hofraum, und in 2ter Etage 1 Wohnstube nebst Küche und Boden, zu vermieten. Miethslustige ersuche ich, sich diesferhalb bei mir zu melden.

Grünwaldt,

E. J.

Gut gewonnenes Kubheu steht in Köpfen zu verkaufen in Oberferdswald 2ter Trift, bei Klas Quiring.

Ein Hofmann, der die Wirthschaft auf der Höhe und in der Niederung versteht, wird gebraucht, und kann sich in der Buchhandlung melden, um das Nähere zu erfahren.

Sonntag, den 2ten Juli, Nachmittags, findet das gewöhnliche Sommer-Concert in Vogelsang statt.

Die Herren Leo und Sobernheim werden, der erste auf dem Pianoforte, der zweite auf der Guitarre, sich in der morgenden Versammlung des Musik-Vereins hören lassen. Die bedeutenden Talente dieser Männer werden den Musik-Liebhabern einen großen Genuss gewähren.